

Stefanie Jung

Mainz zu Fuß

Die schönsten Sehenswürdigkeiten
zu Fuß entdecken

SOCIETÄTS
VERLAG

Die Angaben und Informationen in diesem Buch sind aktuell recherchiert und vor Drucklegung sorgfältig überprüft worden. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass sich Telefonnummern, Öffnungszeiten und andere Angaben im Lauf der Zeit ändern können. Weder die Autorin noch der Verlag übernehmen trotz größtmöglicher Sorgfalt Verantwortung und Haftung für eventuelle Fehler.

S. 2: Blick auf die Augustinerkirche

7. aktualisierte Neuauflage

Alle Rechte vorbehalten · Societäts-Verlag

© 2008 Frankfurter Societäts-Medien GmbH

Satz: Julia Desch, Societäts-Verlag

Umschlaggestaltung: Julia Desch, Societäts-Verlag

Umschlagabbildung: © pigprox – Fotolia.com

Karten: Peh & Schefcik

Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany 2017

ISBN 978-3-95542-266-0

Inhalt

Vorwort	7
----------------------	----------



Kapitel 1 Romantische Altstadt	8
Wo Wein, Gemütlichkeit und Tradition ein Zuhause haben	



Kapitel 2 Die Wurzeln des Buchdruckerfinders liegen in Mainz	22
Unterwegs auf den Spuren Gutenbergs	



Kapitel 3 Klassiker mit Blick aufs Mainzer Panorama	34
Der 3-Brücken-Weg führt auch über den Rhein	



Kapitel 4 Wo sich Alt- und Neustadt treffen	44
Auf den Spuren des Stadtbaumeisters Eduard Kreyßig	



Kapitel 5 Unterwegs in Magenza	58
Das jüdische Mainz entdecken	



Kapitel 6 Mainz, wie es grünt und blüht	70
Natur erleben rund um die Stadt	



Kapitel 7
**Von „Quellkartoffeln“ über
Drususstein zu Chagall** 80
Ein Streifzug durch die Mainzer Historie



Kapitel 8
Die Mainzer Steppe 94
Ein Spaziergang durch
europäisches Naturerbe



Kapitel 9
**Ein Streifzug entlang der Türme,
Mauern und Bastionen** 100
Mainz als Festungsstadt



Kapitel 10
Durch das römische Mogontiacum ... 114
Die Antike lässt sich in Mainz auch
in der Gegenwart erleben



Service 122
Adressen und Angebote

Die Autorin..... 129

Vorwort

Mainz ist mit seiner über 2.000-jährigen Geschichte eine junge Stadt geblieben. Ihre vielen Facetten lassen sich am besten zu Fuß erkunden: Entdecken Sie die schönsten Ecken von Mainz auf zehn thematisch gestalteten und für diese Neuauflage in Gänze überarbeiteten Rundgängen!

Wandeln Sie auf den Spuren des römischen „Mogontiacum“. Tauchen Sie ein in das jüdische „Magenza“. Ergründen Sie die Wurzeln des Urvaters aller Medien, Johannes Gutenberg. Folgen Sie den spannenden Spuren des bedeutendsten Stadtbaumeisters von Mainz, Eduard Kreyßig. Entdecken Sie die grünen Ecken der Stadt. Oder lassen Sie sich einfach auf dem Weg durch die verwinkelten Gassen der Mainzer Altstadt mit ihren Weinstuben überraschen. Deren Besuch ist übrigens unbedingt empfehlenswert! Denn bei einem Glas Wein kommt man in der Stadt am Rhein schnell miteinander ins Gespräch.

Wie ein roter Faden zieht sich die Geschichte des Weinanbaus durch Mainz. Seitdem die Römer erste Reben zur Versorgung ihrer Truppen setzten, hat der Wein hier Tradition. So gilt die Stadt gemeinsam mit Rheinhessen als die größte zusammenhängende Weinbauregion in Deutschland und vertritt das Land ganz exklusiv im Great Wine Capital Global Network. Sogar ein Weinberg hat inmitten der Stadt wieder Raum gefunden.

Beim größten Volksfest in der Narrenhochburg – der weithin bekannten „Meenzer Fassenacht“ – ist man ebenso mittendrin im „goldenen Mainz“ wie bei den hier typischen Weinfesten. Die Landeshauptstadt zählt übrigens zu den ältesten Universitätsstädten Deutschlands. Und gilt als die Medienstadt der Republik.

Mainz am Rhein hat also viele Gesichter – und lässt sich damit aus ganz unterschiedlichen Perspektiven erkunden. Abgerundet mit einem zu jeder Route nützlichen Serviceteil rund um Öffnungszeiten, Adressen, Einkehrmöglichkeiten und öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Buch auf Schritt und Tritt der ideale Begleiter für Ihre ganz persönliche Tour durch Mainz.

Die Autorin und der Verlag



Zur
Wilden Gans
erbaut um 1450
Renov. 1706 - 1070

30





Romantische Altstadt

Wo Wein, Gemütlichkeit und Tradition ein Zuhause haben

Die sprichwörtliche Mainzer Gemütlichkeit lässt sich in der historischen Altstadt erleben. Das Viertel im Schatten des Doms ist geprägt von einer malerischen Atmosphäre, in der das Leben pulsiert.



Romantische Altstadt

Wo Wein, Gemütlichkeit und Tradition ein Zuhause haben

Neben romantischen Fachwerkhäusern und prächtigen Kirchen gibt es in dem Viertel rund um den Mainzer Dom typische Weinstuben und originelle Geschäfte zu entdecken. Diese kleine Rundtour startet und endet auf dem **Markt**.



Länge: ca. 4 Kilometer

Bus 28, 54-57, 60-65, 68, 70, 71, 90, 91, 99;

Haltestelle Höfchen

Immer dienstags, freitags und samstags werden in aller Frühe im Schatten des Doms die Marktstände aufgebaut. Bis etwa 14 Uhr





Buntes Marktleben auf dem Liebfrauenplatz

sind rund um die **Heunensäule**, aber auch auf dem Höfchen und dem Liebfrauenplatz jegliche Art von Obst und Gemüse, Fleisch, Fisch und Wurst sowie Blumen und verschiedene selbstgemachte Marmeladen, Säfte, Wein und Honigsorten im Angebot – ein höchst lebendiges Erlebnis für alle Sinne.

Vom Markt hat man einen großartigen Blick auf den **Dom**. Als Bischofskirche stellt er sowohl den Mittelpunkt des Bistums Mainz als auch der Landeshauptstadt dar. Der von Erzbischof Willigis (um 940–1011) erbaute „Heilige Stuhl von Mainz“ ist das weit über alle Dächer herausragende Erkennungszeichen der einst als „goldene Stadt am Rhein“ bekannten Stadt. Unser Stadtrundgang durch die Mainzer Altstadt beginnt mit einem Besuch der unter dem Patronat des heiligen Martin stehenden Kathedrale.

Zwischen den barock ausgebauten Domhäusern hindurch führt der Weg vom Markt durch das Marktportal in die ab 975 n. Chr. auf romanischem Fundament erbaute Kirche. Erzbischof Willigis galt nicht nur als Stellvertreter des Papstes nördlich der Alpen. Er hatte als Erzkanzler zudem eine besonders hohe weltliche Position als Vertreter des Kaisers inne. Alt-St. Peter in Rom war das architektonische Vorbild für die doppelchörige Pfeilerbasilika, die mit zahlreichen Kapellenanbauten sowie drei Schiffen ausgestattet ist.



Der Mainzer Dom

Der Ostchor ist dem Schutzheiligen St. Stephan, der Westchor St. Martin geweiht, der auch dem gesamten Dom seinen Namen gegeben hat. Der neben dem Speyerer Dom früheste monumentale Gewölbekonstruktion in Deutschland sollte mit seiner ursprünglichen Größe nicht nur genügend Raum für kirchliche Versammlungen, son-

dern auch für die Krönung von Königen und Kaisern bieten. Die älteste der romanischen Kirchen am Rhein bildete einst gemeinsam mit der im Osten vorangestellten und während der Belagerung im Jahr 1793 durch den Bombenhagel zerstörten Liebfrauenkirche sowie der ältesten Kirche von Mainz, St. Johannis im Westen, eine repräsentative Einheit.

DOM ST. MARTIN · Am Markt 10 · 55116 Mainz

Tel.: 06131-253412 · www.bistummainz.de

**Öffnungszeiten: März bis Okt. Mo. – Fr. 9 – 18.30 Uhr, Sa. 9 – 16 Uhr,
So. 12.45 – 15 Uhr und 16 – 18.30 Uhr; Nov. bis Feb. Mo. – Fr. 9 – 17 Uhr,
Sa. 9 – 15 Uhr, So. 12.45 – 15 Uhr und 16 – 17 Uhr**

Sieben Königskrönungen sollen im Verlauf der Jahrhunderte im Dom stattgefunden haben. Erlebt hat Erzbischof Willigis allerdings nicht eine einzige. Bestattet wurde er in St. Stephan. Dieses Grab ist in der über der Altstadt thronenden Kirche heute jedoch nicht mehr auffindbar. Man vermutet, dass es 1857 im Zuge der Explosion des Pulverturms zerstört wurde.

Mehrmals hat das Feuer dem Mainzer Dom zugesetzt. Bereits am Tag der Weihe des Neubaus im Jahr 1009 zerstörte ein Brand das Bauwerk. Immer wieder wurde die auf Eichholzpfahlgrundierungen gebaute Pfeilerbasilika im Verlauf der Jahrhunderte von den Mainzern neu aufgebaut. Trotz der Zerstörungen in Kriegs- wie Friedenszeiten blieben die Fundamente des Doms erhalten. So geht das Fundament zwar auf den Baustil der Romanik zurück, aber auch Gotik und Barock haben in den Übergangsphasen ihre Spuren hinterlassen.

Eine weitere Besonderheit des Mainzer Doms ist die Ausrichtung des im Westchor platzierten Hauptaltars mit dem darüber hängenden Bronzekreuz. So, wie Erzbischof Willigis viele Elemente vom römischen Vorbild Alt-St. Peter übernahm, wollte er wie der Papst während der Heiligen Wandlung gen Osten blicken.

Der Mainzer Dom ist eine der größten Grabstätten in Kirchengebäuden in Deutschland. Viele Grabdenkmäler befinden sich an den Pfeilern und Wänden der Kirche sowie im gotischen Kreuzgang aus

dem 15. Jahrhundert. Hier wird unter anderem die Erinnerung an den 1318 in Mainz gestorbenen Minnesänger Heinrich von Meiß, genannt Frauenlob, mit zwei Denkmälern bewahrt. Der Sage nach sollen ihn die Mainzer Frauen hier zu Grabe getragen haben.

Bischöfe werden seit 1928 in der Bischofskrypta unter dem Westchor bestattet. Darstellungen kirchlicher Würdenträger sind sehr gut erhalten und eröffnen dem Betrachter einen Querschnitt durch die Geschichte des Bistums Mainz.

Über den Kreuzgang oder die Domstraße gelangt man in das Dom- und Diözesanmuseum. In den Räumlichkeiten sind bedeutende Kunstschätze wie die Sammlung von Skulpturen, Goldschmiedekunst und Malerei verschiedener Epochen aus mehr als 1.000 Jahren Geschichte zu sehen.

BISCHÖFLICHES DOM- UND DIÖZESANMUSEUM

Domstraße 3 · 55116 Mainz

Tel.: 06131-253344 · www.dommuseum-mainz.de

Öffnungszeiten: Di. – Fr. 10 – 17 Uhr, Sa., So. 11 – 18 Uhr

Eintritt: 3 €, ermäßigt 1,50 €, Kinder bis 8 Jahre frei, Familien 6/3 €



Im Schatten des Doms auf dem Leichhof

Durch das Marktportal geht es wieder hinaus auf den Markt. An der Domininformation halten wir uns links und spazieren Richtung Höfchen, dann links in die Schöffersstraße und weiter zum Leichhof. Von hier bietet sich noch einmal ein besonderer Blick auf den Westchor und die Westtürme des Doms, mit dem hoch oben platzierten St. Martin zu Pferd.

Am Leichhof, einem zu Beginn des 13. Jahrhunderts aufgelassenen Domfriedhof, beginnt die Fußgängerzone. Umgeben von Cafés und Geschäften lädt das Tor zur Mainzer Altstadt zum Genießen ein. In der Mitte des Platzes plätschert ein von dem Nieder-Olmer Künstler Hans Müller-Olm gestalteter Bronzebrunnen. Schräg gegenüber befindet sich an der Ecke Schöffers-/Johannisstraße die als älteste Kirche von Mainz geltende **Johanniskirche**.

Als 2013 Bauarbeiten anstanden, konnte ein genauer Blick in die Tiefen des „Alten Doms“, wie St. Johannes einst von den Mainzern genannt wurde, ermöglicht werden und man stieß dabei auf eine archäologische Sensation: Den Funden zufolge, soll die zur Zeit Kaiser Karls des Großen erbaute und 910 geweihte Kirche die erste nach der Völkerwanderung errichtete Kathedrale nördlich der Alpen sein. Seit 1828 evangelische Stadtkirche, gilt sie zudem nach dem Trierer Dom als zweitälteste Kirche Deutschlands.

ST. JOHANNIS

Bischofsplatz 10 · 55116 Mainz

Tel.: 06131-234227

www.johannis-mainz.de



Die Kirche St. Johannes



Historisches Fachwerkhaus

Durch die Augustinerstraße geht es an schmucken Fachwerkhäusern vorbei. Nach wenigen Schritten ist rechts ein stattliches Fachwerkgiebelhaus zu sehen. In dem historischen Gebäude ist das Weinhaus Zum Spiegel zuhause. In unmittelbarer Nachbarschaft fällt zudem ein Ende des 18. Jahrhunderts erbautes Barockhaus (Haus Nr. 73) mit hübschem Stuck-Dekor sowie schieferm Mansardendach auf.

WEINHAUS ZUM SPIEGEL

Leichhofstraße 1 · 55116 Mainz

Tel.: 06131-228215

Öffnungszeiten: Di. – Fr.

16 – 24 Uhr, Sa. 12 – 24 Uhr

Rechts geht es weiter zum **Kirschgarten**, einem von barocken Fachwerkhäusern umrahmten kleinen Platz. Der Name dieses wohl schönsten

Platzes in der Altstadt lässt vermuten, dass sich hier vor langer Zeit tatsächlich Gärten befunden haben. Ein Beweis dafür könnte der versteinerte, an der Hauswand des früheren Backhauses Zum Beymberg (Haus Nr. 19) lehende Baumstumpf sein. Die Bezeichnung des Platzes stammt jedoch von der am ehemaligen Rochushospital entsprungenen Kirschbornquelle.

Das Haus zum Aschaffenberg ist das älteste in Teilen erhaltene Mainzer Fachwerkhaus. Erfrischung verheißt der vom Mainzer Verschönerungsverein gestiftete und von einer Mariensäule gekrönte Brunnen aus rotem Sandstein.

Wir verlassen den Kirchgarten über das Hollagäßchen. Auf Höhe des hinter einer hohen Mauer befindlichen Gartens des Bischöflichen Ordinariats geht es links zwischen Läden durch eine kleine Passage in die Rochusstraße. An deren Ende halten wir uns wieder links. Hier zeigt sich die Altstadt von ihrer weniger überlaufenen Seite. Zwischen dem Altstadt-Café und dem Weinhaus Bluhm hindurch spazieren wir über die Schönbornstraße hinweg in die **Badergasse**, wo im Mittelalter die Zunft der Bader beheimatet war. Bader unterhielten oft Bäder, versorgten das Volk heilkundig und waren z. B. auch als Friseure tätig. Interessant ist hier der Abstecher in den großen, der Öffentlichkeit zugänglichen Innenhof mit übergroßen Fragmenten von Badezubern, als Teil des Wasser-, Stein- und Sandspielplatzes.

Wir spazieren weiter und erneut auf die belebte Augustinerstraße zu, wo auf Anhieb die im Krieg unversehrt gebliebene **Augustinerkirche** mit dem prachtvollen Rokoko-Portal der Klosterpforte des früheren Ere-



Idyllische Rochusstraße



In der Badergasse